



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

34. Wie an dem Herrn Jesu als in einem Spiegel die Weißheit Gottes
erscheine

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Zum 3. alle Veränderungen und zufällige Sachen/ welche Christo begegnet/ seynd in seiner Menschheit vorgangen; die Gottheit aber/ unangesehen daß sie inniglich mit ihr vereinigt war/ hat so gar die geringste Veränderung nit empfunden/ und nichts gelitten. Zum 4. so ist diß Kindlein gleichsam ein Werkzeug der Gottheit/ und kan alle Wunder thun/ welche sonst durch die Allmacht Gottes geschehen können. Zum 5. so würckt und bringet diß Kindlein in die Seelen alles/ was sie guts haben und besitzen: dan ohne dasselbige können sie nichts thun. Johan. 15.

Lobe und dancke dem ewigen Gott für solche Macht/ und undersehe dich/ deinem vermögen nach/ derselben nachzufolgen. Erstlich alle deine Werck/ so gleichsam deine Kinder/ in der Jungfrawschafft/ das ist/ in reiner auffrichtiger Meynung zu gebären. Zum 2. thue und fange nichts an/ als zu der Ehr Gottes. Zum 3. bleib gleichsam unbeweglich/ und laß dich nichts ir machen/ Gott gebe/ was dir widerfahre. Zum 4. sey daran/ daß du ein rechtes Werkzeug Gottes seyn mögest/ und nie durch deine Sünd verhindest/ was Gott in dir und durch dich wirken wilt.

COLLOQUIUM.

Beschließ dein Gebett mit dem Gespräch an den himmlischen Vatter/ welchem alle Macht zugeeignet wird/ und dancke ihm/ daß er dir durch gemelte vier Zeichen an seinem Sohn/ dem Heran Jesu/ seine Allmacht zu verstehen gegeben hab.



Die 34. Betrachtung.

Wie an dem Kindlein Jesu
in einem Spiegel/ die Weisheit
Gottes offenbaret werde.

Wang deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an. In der ersten Vorbereitung gedencke/ als wan du zum Kind kämest/ die Weisheit des ewigen Vatters sehen/ gleich wie vorzeiten die Königin Saba gen Jerusalem came/ die Weisheit Salomonis zu sehen: und wie daß du das Kindlein in dem Kripplein gewiecket in demselbigen/ als in einem Spiegel/ die göttliche Weisheit zu bedencken. In Vorbereitung thue ihm/ wie in voriger Betrachtung.

1. Punct.

Betrachte/ wie daß die göttliche Weisheit nicht allein in dem besteht/ die selbst/ ihr göttliches Wesen/ die Tugenden/ und all ihre Vollkommenheiten: daß sie alle andere Sachen/ so nicht Gott seynd/ alle Creaturen/ so jemal gewesen/ und noch seyn werden/ oder seyn werden/ erkenne; sondern auch und in dem an dem/ daß sie alle Sachen wohl ordnet/ und anordnet/ Mittel und Wege zu seinem bestimmbten Ziel und End zu setzen/ und daß sie alles mit Maß/ Ordnung und in der Zahl thue.

Lobe und dancke dem gütigen Gott seine Weisheit/ welche so bescheiden die regierung der Welt/ und in guter Ordnung anordnung aller Ding gesehen worden. Besche von Herzen/ daß männiglich die göttliche Weisheit begreiffe und verehere. Endlich demüthige dich vor einer so hohen Weisheit: dan entweder bist du gang un-

und ungeschickt/ oder deine Weisheit ist gar gering gegen der Weisheit Gottes; ja was mehr ist / so kommt die geringe Weisheit/ welche du hast/ nit von dir selbst/ sonder sie ist ein Strahl der göttlichen Weisheit / auß welcher alle Künsten / Wissenschaften und dergleichen Sachen mehr im Himmel und auß Erden herkommen.

2. Punct.

Bedencke / daß diese Weisheit an Christo / als in einem Spiegel zu sehen sey: dan dieweil Gott willens die Welt zu erlösen und selig zu machen/ so hat er zu diesem End erlesene Mittel gefunden: nemlich Christum Jesum im Kripplein / welches du mit Ernst gar wohl zu bedencken hast. Die Sünd der Menschen brachten drey grosse Unglück mit sich. Erstlich wurd durch dieselbe der gütige Gott außs höchste beleidiget und geschmähet. Zum andern machten sie/ daß der leidige Sathan sich sehr überheben/ und wegen des Siegs/ den er wider den Menschen erhalten/ trugenthäte. Zum 3. so war kein einige Creatur und Geschafft Gottes/ welches nit durch die Sünd beschädiget war. Jesus hergegen im Kripplein thäte Gott alle Ehr an. 2. Er machte den Sathan zu schanden. 3. Er befürdret den Menschen zur Vollkommenheit und Heiligkeit; ja brachte alle Creaturen wieder zu recht. Beherrige wohl einander nach diese drey Unglück / welche durch Jesum im Kripplein aufgehebt / und von dem Menschen abgenommen.

Das erste Unglück und Unheyl der Sünden ist/ daß sie Gott schände und unehre. Dis Unheyl wurd durch Jesum im Kripplein bekommen und aufgehebt / in dem er sich verdemüthiget / sich selbst vernichtet / sich mit menschlicher Natur bekleidet / sich zu einem unmundigen Kindlein macht / welches sich

R. P. Suffren. 3. Bund.

weder regen/ noch bewegen kan: welches stäts anderer Hülf bedarff: welches in einem Viehstall wilt gebohren seyn / und in eine Krippen wilt gelegt werden. Und also seinem himmlischen Vatter seine benommene Ehr wieder gut machen.

Darauf du zu lehren / daß kein ander besser Mittel sey die Unehr / welche dem ewigen Gott durch die Sünd angethan / zu ergäncken und gut zu machen; als daß du dich außs allertiefste verdemüthigest / vor Gott und vor den Menschen. Daher die heilige Schrift sagt: Gott ist allein sehr mächtig / und wurd von den Demüthigen verehret. Item dich zu schamen / daß du nach so vielen begangenen Sünden noch hoffärtig sehest/ und nit allein die Unehr / welche du Gott angethan / verbessert / sondern so gar außs new schändest und schmähest. Lobe und dancke dem lieben Herrn Jesu / daß er dis erste Unheyl so sorglich aufgehebt.

3. Punct.

Das zweyte Unheyl der Sünden ist/ daß sie den Sathan aufgeblasen / ruhmsüchtig und trügig macht; darumb daß er den Menschen durch sein giftiges inblasen zum Verderben gebracht. Dis Unheyl ist gleicher massen durch eine grosse Weisheit aufgehebt worden; dieweil er denselben mit demselbigen Wehr / mit welchem er den Menschen überwunden / nachmaln gefallen und niedergemacht wurd.

Dan erstlich so war er der Meynung/ daß Gott / wan er das ganze menschliche Geschlecht durch die Sünd zu schanden und zum Fall bringen wurd / auß Unwillen gegen demselben nicht Mensch werden wurd; da doch den gütigen Gott nichts kräftiger antriebe die menschliche Natur anzunem-

29

men/

men / als eben der Jammer und das Elend /
in welches die sünd den Menschen gebracht
hatte. Oder grossen Weisheit!

Zum 2. so hat der Sathan einen Men-
schen ins Verderben gebracht und über-
wunden / ist aber wieder durch einen Men-
schen überwältiget.

Zum 3. so hat der Sathan den Menschen
durch den Adam und durch die Eva über-
wunden: Gott aber hat den Menschen durch
Jesum eine Manns-person und Mariam
eine Weibs-person wiederumb erlöset. O
wunder grosse Weisheit!

Zum 4. der Sathan hat den Menschen
überwunden under einem falschen schein / daß
er wie Gott seyn würde / wan er die verbotte-
ne Frucht gessen hätte. Hergegen ist er von
der Gottheit under dem schein der Mensch-
heit zu schanden und überwunden worden.
Oder grossen Weisheit!

Zum 5. so verhieß der Sathan betriegl-
cher Weis dem Menschen die unsieblich-
keit / und hat ihn also in den Tod / grosses
Elend und Jammer dieses zeitlichen Lebens
gebracht: ward aber nachmaln durch densel-
ben Tod / durch dasselbig Elend / Schmer-
zen / Leyden und Pein zu schanden und über-
wunden: dan Christus durch sein Leyden im
Kripplein / in seinem Leben / in seinem Tod
hat den Menschen wieder erlöset / dem Sa-
than ein Schröcken ingejagt und vertrie-
ben. Wer kan sich gnug über so grosse Weis-
heit verwunderen? wer soll nicht Gott hier-
über loben und danken?

Hierauf sihest du / wie man auß dem bö-
sen guts ziehen soll: wie man mit denselbigen
Kräften unserer Seel / mit denselben Sinn
und Gliedern unsers Leibs / und durch die-
selbe Anschlag / welche wir gehabt Gott zu
erzürnen / Gott dienen / ihn ehren / die Sün-
de vertreiben / und den Sathan zu schanden
machen sollen.

Das dritte unglück und unheyl der Men-
den ist / daß sie dem Menschen / ja allen Men-
schen / welche dem Menschen dienen /
sehr nachtheilig und schädlich gewesen.
Unheyl wird ebenmässig von Christus im
Kripplein von uns genommen.

Dan erstlich / in dem er sich vor uns
scheiden in menschlicher Gestalt sehen
machtet er / daß wir glauben / wir unter
Gestalt eines Leibes ingewickelten.
Gott selbst verborgen sey.

Zum 2. so treibt er uns an zur Hoff-
dan was können wir nit von Gott
dierweil er uns so gar seinen einig
gegeben?

Zum 3. so engündet er in uns die Liebe
die Liebe / welche er zu uns trägt / die Güte
und Ähnlichkeit / so er mit uns hat: die
bare Wohlthaten / welche er den Men-
erwiesen / und noch mehr uns künftigen
gen wird / zwingen uns gleichsam /
ihn lieben sollen.

Zum 4. so gibt er uns kräftige
Lehr / jetzt mit seinem augenschein
Exempel / und nachmal mit außsprüch-
Worten und Predigen. Mit einem
gleich wie alles Ubel und Unheyl
Sünd unsers ersten Vatters. Wann
uns kommen ist: also kommet uns
Glück und Heyl durch die Geburt des
ten Adams Christi Jesu.

Zum 5. so werden durch und in die
burt alle Creaturen / welche durch die
des Menschen gleichsam verunreinigt
giffret / und verunreiniget / wieder
und gleichsam geheiligt: dan alle Creaturen
seynd durch die vereinigung Gottes
menschlichen Natur auff ihre Weisheit
Gottheit vereiniget.

Lobe und dancke dem allmächtigen

und seinem Sohn Jesu in dem Kripplein für so grosse Weisheit und Sorg / uns von dem Unheil der Sünden zu erlösen.

COLLOQUIUM.

Beschließ dein Gebett mit dem Gespräch an Jesum Christum / welcher die Weisheit des ewigen Vatters. Begehre von ihm die göttliche Weisheit / auff daß du Mittel und Weg haben könnest Gott zu ehren / ihm zu dienen / und zum Heyl deiner Seel zu kommen; Item daß du einen Grausen und Abscheuen von der Weisheit dieser Welt und des Fleisches haben mögest.

Die 35. Betrachtung.

Wie an dem Kindlein Jesu / als in einem Spiegel / die Gerechtigkeit Gottes erscheine.

Wang deine Betrachtung von der gegenwart Gottes an. In den beyden Vorberatungen thue ihm / wie du in der Betrachtung gethan hast.

1. Punct.

Bedencke / wie daß Gott die Sünden nothwendig hasse / und ihm anders nicht thun könne / daß er gezwungen eine gnugthuung zu fordern / oder sich an denselben zu rechnen; dan die Lieb / durch welche sich Gott selbst liebt / an ihm selbst und seiner Güte ein Wohlgefallen hat; Eben dieselbige Lieb (sag ich) hält ihn dahin / daß er zugleich auch hasse alles / was seiner Güte / seiner Heiligkeit / und seinem Willen zuwider / die sündlich dergestalt / daß / wofern Gott dieselbe nicht hassete / oder ein Gefallen daran

hätte / kein Gott wäre / und daß sich die höchste Güte und Heiligkeit nicht an ihm befinden würde.

Hier auß hast du billige ursach dich zu verwundern / und Gott wegen so grosser heiligkeit und vollkommenheit zu lieben und zu loben: ja ernstlich nach zu folgen / und nichts auff dieser welt zu hassen / als allein die Sünd / und gleich wie der Hafs / welchen Gott wider die sünd hat / auß der Liebe / welche er gegen ihm selbst / entstehen that; also wirst du alle sünd hassen / wofern du allein Gott / seine Güte und Heiligkeit liebest. Endlich so hast du dich auch wohl zu schämen / daß du bisher so wenig geacht Gott zu erzürnen: und vielmehr andere Sachen gehasset / als die Sünde.

2. Punct.

Erwege wie auß den Hafs / welchen Gott wider die Sünde hat / erfolge: daß er sie straffe: daß er sich an denselben rechne / und gnugthuung erfordere: je größer nun der Hafs / je größer ist auch die Straff / Raach und Gnugthuung / so erfordert; welche unendlich seyn muß / gleich wie die Gott angethane Unehre und Schmach unendlich ist. Darauf du wohl Ursach zu nennen hast dich zu fürchten.

3. Punct.

Erwege / wie daß die göttliche Gerechtigkeit alle gnugthuung / welche ihr von den Engelen und Menschen sämptlich hätte können geschehen / (dieweil sie endlich und von endlichen Personen geschahen / und deswegen die Schmach gut zu machen untauglich) verwerffen thäte / und keine andere annehmen wolte / als eine unendliche / und welche von einer unendlichen

29 2

Person

P.
 Verfren

L. II

5 I